

NACHRICHTEN

Ostermarkt der Primarschule Triesenberg



TRIESENBERG – Am vergangenen Samstag, 12. April, veranstaltete die Primarschule Triesenberg erstmals einen Ostermarkt. Dabei gab es eine Menge wunderbarer Bastelarbeiten der Schulkinder zu bestaunen und zu kaufen. Daneben liefen die Schulkinder mit grossem Einsatz bei einem Sponsorenlauf die anstrengende Strecke ums Schulhaus. Im Café POT konnten Käuferinnen und Käufer sowie die Kinder bei regem Meinungsaustausch Hunger und Durst stillen. Die gesamten Einnahmen des Tages sind für ein Projekt zu Gunsten von Strassenkindern in Vijayawada, Indien, vorgesehen und werden vom LED in verdankenswerter Weise verdoppelt.

Es war erfreulich zu sehen, mit welchem Eifer im Vorfeld gebastelt und gewerkt wurde und mit welchem Interesse die Kinder auch die Informationen über Indien aufnahmen. Der enorme Besucherandrang war dann auch die verdiente Anerkennung für die grossartigen Arbeiten.

Das Lehrer/-innenteam der Primarschule Triesenberg möchte sich auf diesem Weg bei seinen fleissigen Schulkindern, dem Elternverein, allen Besucherinnen und Besuchern sowie den grosszügigen Sponsoren der Kinder beim Sponsorenlauf ganz herzlich bedanken. Wir freuen uns über den gelungenen Anlass und hoffen zu gegebener Zeit auf eine Neuauflage. (Eing.)

Schwedische Schüler in den Alpen



VADUZ – Die Schüler der 9. Klasse der Liechtensteinischen Waldorfschule weilten im September 2002 drei Wochen in Stockholm, um Englisch zu lernen und Land, Leute und Kultur kennen zu lernen. Ende März 2003 war es nun soweit – 17 Schüler aus Stockholm kamen nach Schaan, um an der Waldorfschule zu lernen und die Umgebung zu entdecken. Manch einer mag sich gewundert haben, warum ein knall roter Omnibus zwei Wochen lang in Schaan stand. Damit wurden alle Ausflüge bestritten. Wir bedanken uns beim Kunstmuseum Vaduz für die herzliche Aufnahme. Weitere Ausflüge führten uns nach Buchs-Werdenberg, nach Bregenz am Bodensee sowie nach Bellinzona und auf die Insel Mainau. Bei herrlichen Schneebedingungen waren wir für einen Tag Gast bei den Sonnenkopf-Bahnen im Klostertal in Vorarlberg. Wir danken den Sonnenkopf-Bahnen und dem Tourismusverband Vorarlberg für ihr Sponsoring. An den Vormittagen erhielten alle Schüler, die schwedischen und die hiesigen, Unterricht in Englischer Sprache. Viele Fortschritte und Spracherlebnisse des täglichen Lebens konnten gemacht werden. Die schwedischen Schüler waren von Liechtenstein, seiner herrlichen Umgebung und den Menschen begeistert.

«Knowledge» beendet

Abschlussveranstaltung des Wissensaustauschprojekts in Schaan

SCHAAN – Sieben Ausbildungsverantwortliche aus der Industrie und dem Gewerbe nutzten die Gelegenheit, während eines einwöchigen Aufenthalts einen Einblick in andere Ausbildungssysteme der beruflichen Bildung in Europa zu erhalten.

• Lucas Ebner

Bei der gestrigen Abschlussveranstaltung in der Gewerbe- und Wirtschaftskammer in Schaan wurde allen Teilnehmenden ein Zertifikat überreicht.

Stefan A. Sohler von der Leonardo-da-Vinci-Nationalagentur Liechtenstein war schwer begeistert: «Ich habe sehr positive Rückmeldungen sowie ausführliche Berichte der Teilnehmenden erhalten. Ich möchte allen für ihr Engagement und auch ihre konstruktive Kritik danken.» Dieser «Wissensaustausch über die Grenzen Liechtensteins hinaus» ist ein Jahr lang gelaufen. Jeder der 7 Teilnehmer verbrachte eine «Knowledge-Woche» in einem europäischen Unternehmen – von Italien bis Finnland.

Massgeblich gefördert wurde das Projekt von der EU-Kommission und der liechtensteinischen Regierung.



Gestern fand in der GWK die Abschlussveranstaltung des Knowledge-Projektes statt. Unser Bild zeigt von links: Stefan Sohler, Alexander Couglin, Kurt Spalt, Marco Frick, Adolf Frick, Karin Lama-Castro, Harry Brouwer, Hans Vetsch und Petra Hoffmann.

Leonardo-da-Vinci-Projekte

Die Leonardo da Vinci-Projekte der Europäischen Kommission fördern Bildung und Kultur. Das jüngste Angebot im Mobilitätsbereich demonstriert eindrücklich, wie Weiterbildung bei gleichzeitiger Generierung von neuen Impulsen für die Berufsbildung erlebt werden kann. Der Wissensaustausch über das eigene Tätigkeitsfeld im Unternehmen hinaus wurde von allen Ausbildungsverantwortlichen als sehr wertvoll bezeichnet. Der Mehrwert

aus diesem Projekt lässt sich nicht nur auf die teilnehmenden Unternehmen, sondern auch auf die Teilnehmer selbst sowie auf die Lehrlingsausbildung und die Berufsbildung umlegen.

Stefan A. Sohler heckt bereits neue Projekte aus. Er möchte einen derartigen Austausch mit Lehrlingen aufziehen. «Unternehmen aus Liechtenstein und aus anderen EU-Ländern könnten Lehrlinge aus verschiedenen Berufen entsenden. Gemeinsam könnte dann beispielsweise eine Maschine oder Erfindung von Leonardo da Vinci nachgebaut werden.»

«Knowledge» geht weiter

Um dem erfolgreichen Projekt keinen Abbruch zu tun, hat das Amt für Berufsbildung für die Jahre 2003 und 2004 ein Folgeprojekt eingereicht. Es startet am 1. Juni 2003. Interessierte Ausbildungsverantwortliche können sich bei Karin Lama-Castro vom Amt für Berufsbildung melden. Ihr wurde gestern offiziell die Projektleitung übertragen.

Immer in Bewegung

GV der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

VADUZ – In Liechtenstein sind 35 Physiotherapeutinnen und -therapeuten in 15 Institutionen tätig, um Menschen in verschiedenster Form zu helfen.

Moderne Physiotherapeutinnen und -therapeuten decken in ihrer Arbeit ein grosses Spektrum von Klienten und Behandlungsmethoden ab: vom Baby bis ins hohe Alter; von gesunden bis zu Menschen mit stark limitierenden physischen und psychischen Einschränkungen. Die Behandlungsziele können Prävention, Krankheitsbehandlung oder Rehabilitation sein. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher wissenschaftlicher und empirischer Behandlungsmethoden, die individuell entsprechend dem Krankheitsbild angewendet werden. Physiotherapeutinnen und -therapeuten wenden vor allem aktive Massnahmen, wie zum Beispiel Bewegungstherapie, Manualtherapie, Atemtherapie und Krafttraining an. Zusätzlich kommen auch passive Massnahmen, wie alle Arten von Massagen, Triggerpunkttherapie, Reflexzonentherapie, Lymphdrainage, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie, Lichttherapie, Wärme- und Kälteanwendungen, Wassertherapie und berufsspezifische Befundungsverfahren zum Einsatz. Es ist ein Beruf mit grosser Handfertigkeit, fundiertem Wissen und jeder Menge individuellem Gefühl für den Patienten und seine Beschwerden.

Damit die Therapeuten und Therapeutinnen aber gut und erfolgreich arbeiten können, bedarf es auch der nötigen Infrastruktur und den berufspolitischen Rahmenbedingungen.

Wie wichtig das Dahinter ist, zeigte die Generalversammlung



Anlässlich der Generalversammlung wählte der PVFL einen neuen Vorstand.

des PVFL (Physiotherapeutenverband Fürstentum Liechtenstein) am vergangenen Freitag.

Zentrales und die letzten zwei Jahre dominierendes Thema war das Problem des Tarifvertrages. Dieser regelt die Abrechnung der physiotherapeutischen Leistungen.

In den vergangenen Jahren hat der Beruf des Physiotherapeuten enormen Aufschwung erlebt. In der Statistik zeigte sich eine leichte Steigerung der Kosten bis ins Jahr 1999. Seit dann ist die Kostenstatistik konstant bis regredient.

Trotzdem wurde dem PVFL Ende 2000 der seit 1996 bestehende Vertrag vom LKV (Liechtensteiner Krankenkassenverband) gekündigt. Das bedeutete neue Verhandlungen und Kampf um eine angemessene Bezahlung der Leistungen. Vom LKV wurden uns drastische Kürzungen vorgeschlagen, die einen Beitrag zur Kostenreduktion im Gesundheitswesen bilden sollten. In sehr intensiven und zeitaufwendigen Verhandlungen konnte der PVFL erfolgreich beweisen, dass die Arbeit der Physiotherapeu-

ten keinesfalls überbezahlt ist und dass eine Kostensteigerung nicht über eine Änderung des Tarifes einzudämmen ist.

So konnte der Vorstand des Physio-Verbandes seinen Mitgliedern mitteilen, dass der geltende Tarif bis auf weiteres in Kraft bleibt. Um die Qualität der Arbeit zu sichern und sichtbar zu machen, engagiert sich der Verband in verschiedenen Arbeitsgruppen. So arbeitet eine Kollegin intensiv mit dem Schweizer Verband im Rahmen der Qualitätssicherung zusammen. Andere bemühen sich, die gesetzlichen Grundlagen für den Physiotherapeuten zu optimieren.

Die Vertretung der Interessen seiner Mitglieder ist eine Aufgabe des Verbandes, die Kontakte zu den Verbänden in den anderen Ländern zu pflegen eine weitere. So erhalten die Vorstandsmitglieder regelmässig Informationen über Neuerungen oder berufspolitische Veränderungen über den Weltverband WCPT aus der ganzen Welt. Besonders interessant sind dabei die 4-Länder-Treffen mit den Kol-

legen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Im Januar dieses Jahres war der PVFL Gastgeber dieses Treffens. Die Teilnehmer hatten einen regen Informationsaustausch, von dem die liechtensteinischen Therapeuten profitieren können.

Physiotherapie ist keine starre Richtung. Sie ist Bewegung, Veränderung, Dynamik.

Um den Aufgaben und der Repräsentation nach aussen noch gerechter zu werden, hat sich der Vorstand entschlossen, statt eines Geschäftsführers einen Präsidenten einzusetzen. Bei der Generalversammlung wurde Yvonne Odoni einstimmig zur Präsidentin für die nächsten zwei Jahre gewählt. Mit ihr bilden Beate Kircher, Carmen Lassnig, Christa Bicer-Beck und Marc Ruhe den Vorstand des PVFL. Namentlich erwähnt werden dürfen auch Günther Batliner und Angelika Estermann, die in der ARGE Tarif das erfolgreiche Team bei den Tarifverhandlungen gebildet haben. Ihnen gebührt ein grosser Dank. PVFL